

## **Protokoll der Versammlung für schwerbehinderte und ihnen gleichgestellte Menschen an der CAU**

Datum, Uhrzeit: 04.02.2015, 09:00 bis 10:16 Uhr

Ort: Leibnizstr. 1, R. 207a

Ausrichtung durch: Diana Grimm (Schwerbehindertenvertretung)  
Sophia Dazert (stellv. Schwerbehindertenvertretung)  
Lara Kleiner (---“---)

Anzahl der  
Teilnehmenden: 25

Gäste: Frank Eisoldt (Kanzler)  
Susann Mierswa (Geschäftsführung Präsidium)  
Renate Rampf (Referentin für Diversität)  
Ulrich Weber (Personalrat W)  
Jacqueline Wassing (---“---)  
Jonas Hiersener (Jugendausbildungsververtretung)

Protokoll: Lara Kleiner

### **TOP 1: Eröffnung und Begrüßung**

Frau Grimm eröffnet die Versammlung und begrüßt alle herzlich. Besonders werden Herr Eisoldt, Frau Mierswa und Frau Rampf als Gäste begrüßt. Im Anschluss macht sie darauf aufmerksam, dass die Versammlung nach § 39 Mitbestimmungsgesetz in Schleswig-Holstein keine öffentliche Versammlung ist und bittet alle, die keine Einladung bekommen haben, und somit nicht zu dem angesprochenen Personenkreis gehören, den Saal zu verlassen.

### **TOP 2: Bericht der Schwerbehindertenvertretung**

Der Bericht ist an die Einladung zur Versammlung angehängt.

Ergänzungen: Die Schwerbehindertenvertretung ist auch in der Arbeitsgruppe zum Thema „Pfleger von Angehörigen“ vertreten. Am 23.03.2015 findet von 14 bis 16 Uhr in Raum 168 OS75/S2 eine Informationsveranstaltung zum Thema statt, zu der alle Beschäftigten und Studierenden herzlich eingeladen sind.

### **TOP 3: Bericht der Dienststellenleitung zur Situation an der CAU**

Herr Eisoldt weist darauf hin, dass Frau Grimm bereits über die Schwerbehindertenquote gesprochen hat.

Das Thema Bau geht voran und es ist bereits viel passiert. Die Tierhaltung ist bspw. in der Ausführungsplanung und wird voraussichtlich 2018 fertiggestellt. Der neue Standort wird der Parkplatz zwischen Anorganischer Chemie und „Sternwarte“. Dadurch, dass der Boden belastet ist, wird der Bau um ca. 1 Million teurer.

Die Angerbauten (6 vierstöckige Gebäude links neben dem Hochhaus) müssen in den nächsten 5 bis 6 Jahren bei Windböen ab Windstärke 10 evakuiert und bis 2020 geräumt werden. Folgende Gebäude werden aufgrund der maroden Gebäude neu gebaut. Dies sind die Geowissenschaften (Parkplatz beim Wissenschaftspark) und die Physiologie (in Nachbarschaft zur neuen Tierhaltung). Die anderen

Gebäude werden saniert oder in letzter Konsequenz ebenso neu gebaut. Bis März muss die Universität den kompletten Raumplan an die Landesregierung übermitteln.

Im Zuge der Sanierung der Fakultätenblöcke wird das Juridicum neu errichtet (Ecke Olshausenstraße, Leibnizstraße). Dieses Gebäude soll 2018 stehen, sodass die Rechtswissenschaften umziehen und die Fakultätenblöcke sukzessive in den nächsten 10-15 Jahren saniert werden können. Neben dem Juridicum wird ein Bibliotheksverbund längs zur Leibnizstraße entstehen. Einzelne Fachbibliotheken werden zu einem räumlich-organisatorischen Verbund zusammengelegt. Im Moment finden Verhandlungen mit den einzelnen Fächern und der GMSH statt. Im März oder April soll ein architektonischer Wettbewerb ausgeschrieben werden.

Barrierefreiheit im Zusammenhang mit der UN-Behindertenrechtskonvention kann durch den Aktionsplan vorangetrieben werden, vor allem in alten und denkmalgeschützten Gebäuden.

Im Sinne eines systematischen Gesundheitsmanagements wird es im Sommersemester 2015 eine Befragung zum Thema Gesundheit geben, die sich an alle Beschäftigten der Universität richtet. Die Befragung verfolgt zwei Zielsetzungen: Zunächst sollen Themen und Maßnahmen identifiziert werden, die für das BGM an der CAU wichtig sind, um diese systematisch weiterzuentwickeln. Ebenso ist das Thema Personalentwicklung sehr wichtig, welches erstmals durch Frau Täufer-Krebs im Geschäftsbereich Personal besetzt ist. Durch die Befragung sollen unter anderem die Bereiche Einarbeitung, Führungskompetenz und Arbeitsorganisation sowie Arbeitszeit abgefragt und dadurch näher beleuchtet werden. Datenschutz und Anonymität werden auch dadurch gesichert, dass eine externe Firma mit der Befragung beauftragt wird. Die Befragung soll alle 2 Jahre durchgeführt werden.

Am 03.02.2015 wurde im Präsidium beschlossen, dass es für alle Beschäftigten eine verpflichtende Fortbildung zum Thema Konflikte und Kommunikation geben wird. Diese soll für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Einarbeitungsphase (innerhalb eines Jahres) und für alle anderen innerhalb von 5-7 Jahren stattfinden. Hintergrund ist die vermehrte Inanspruchnahme von Mediationen aufgrund von Konflikten sowie die gestiegene Zahl der Anträge auf Umsetzung. Konflikte stehen oft im Zusammenhang mit Fehlzeiten und können der CAU somit teilweise auch hohe Kosten verursachen. Deshalb soll die Fortbildung präventiv wirken, bevor Konflikte sich hochschaukeln. Die Fortbildung wird mit einem ganzen Tag sowie im Anschluss einem halben Tag angesetzt.

*Anmerkung aus dem Publikum: Es sollte neben dieser Fortbildung ebenso eine verpflichtende Fortbildung zum Thema Mitarbeiter/innen-Führung für Professorinnen und Professoren geben, da dort viele Konflikte entstehen. Herr Eisoldt sieht hier ebenso den Handlungsbedarf, gibt jedoch auch zu bedenken, dass die Gruppe der Professoren und Professorinnen schwer greifbar ist und sehr spät im Berufsleben mit dem Thema Führung konfrontiert werden.*

Auf der politischen Agenda stehen zwei Punkte. Zum einen ist das neue Hochschulgesetz in den letzten Zügen, welches unter anderem Neuerungen im Bereich Promotionsrecht für Fachhochschulen enthält. Demnach wird es in Schleswig-Holstein ein virtuelles Promotionskolleg, also quasi eine Promotionsfakultät geben. Außerdem wird das UKSH reorganisiert und demnach Forschung und Lehre besser mit der Krankenversorgung verbunden. Der Vorstand wird um 2 Mitglieder, die Dekane ergänzt, wodurch er dann aus 5 Mitgliedern besteht. Ebenso wird das HSG um die Bereiche der guten Arbeit, bzw. gute Beschäftigungsbedingungen als Aufgaben für Hochschulen erweitert, um bessere Bedingungen für wissenschaftliche Karrierewege zu ermöglichen. Der zweite Punkt ist die schwierige Finanzierungssituation. Die Universität finanziert viele Stellen aus Dritt- und Hochschulpaktmitteln. In den Jahren 2016 und 2017 werden aufgrund des doppelten Abiturjahrgangs 1200 bis 1600 neue Erstsemester-Studierende an der CAU erwartet. Hierzu wurde ein 200 Stellen Konzept entwickelt,

welches zusätzliche Stellen in Forschung und Lehre, sowie in der wissenschaftsunterstützenden Verwaltung einplant. Der Präsident wird dieses Konzept nächste Woche im Kabinett vorstellen.

Zum Schluss weist Herr Eisoldt auf das Universitätsjubiläum hin, welches neben der Öffentlichkeit natürlich auch für Beschäftigten und Studierenden der CAU geöffnet ist.

*Nachfrage aus dem Publikum: Ist es geplant im Zuge des Bibliotheksverbundes Stellen abzubauen? Der Kanzler verneint dies entschieden. Es werden keine Runtergruppierungen oder Entlassungen stattfinden, es geht lediglich um die räumliche Verkleinerung und Zusammenlegung, wobei natürlich Aufgaben und die Organisation etwas verändert werden müssen.*

*Anmerkung aus dem Publikum: Bei Beschwerden zu zugigen Fenstern wird vom Geschäftsbereich Gebäudemanagement oft auf die Sanierung verwiesen. Diese findet jedoch erst in 10-15 Jahren statt. Es wird darum gebeten über den Kanzler an die zuständige Abteilung weiterzugeben, dass solche Dinge zeitnah repariert werden müssen, damit vernünftig gearbeitet werden kann.*

*Nachfrage aus dem Publikum: Gibt es im Zuge der Schließung der Bresterie in der Mensa 2 Neuigkeiten? Der Kanzler verweist auf das Studentenwerk, welches die Mensa betreibt und hat leider keine Neuigkeiten.*

Frau Grimm bittet noch einmal darum, dass alle Beschwerden und Anfragen ihr per E-Mail zugestellt werden, damit sie diese bearbeiten kann.

#### **TOP 4: Frau Rampf stellt sich als Referentin für Diversität an der CAU vor und das Projekt „Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention“**

Frau Rampf ist seit dem 03.11.2014 an der CAU. Diversität in Ihrem Arbeitszusammenhang bedeutet, dass alle Menschen das Recht haben, gleich behandelt zu werden, unabhängig von ihrer persönlichen Ausstattung. In Artikel 3, Absatz 3 des Grundgesetzes heißt es: „Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“ Dieser Satz wurde erst nach der deutschen Wiedervereinigung unter Bundeskanzler Kohl niedergeschrieben.

Deutschland hat die UN-Behindertenrechtskonvention unterzeichnet und zahlreiche Verbände haben das Thema ins Licht gerückt. In der zweiten Novemberwoche des vergangenen Jahres gab es eine Kick-Off Veranstaltung zur Umsetzung eines Aktionsplan der UN-BRK an der CAU. Dieser besteht aus zwei Teilen: 1. Maßnahmen und Ziele in verschiedenen Handlungsfeldern entwickeln und umsetzen. 2. Ein Modellprojekt darstellen, welches für andere Universitäten genutzt werden kann. Ein Hauptpunkt im Aktionsplan ist bspw. die Barrierefreiheit von Gebäuden. Parallel hierzu haben Frau Rampf und Frau Pistor-Hatam sich bereits mit Staatssekretär Rolf Fischer und der Denkmalschutzbehörde getroffen und besprochen, dass es so wie es im Moment läuft nicht weitergehen kann. Es darf kein „entweder, oder“ bei Barrierefreiheit im Gegensatz zum Denkmalschutz geben. Außerdem fand ein Gespräch mit Frau Vollenbröker von der GMSH statt. Es gibt bestimmte DIN Normen, die bei Bauvorhaben berücksichtigt werden.

Weitere Bereiche um die Frau Rampf sich kümmert sind: Gleichstellung von Männern und Frauen, Behinderung, soziale Herkunft, Menschen mit Migrationshintergrund und sexuelle Orientierung. Den Bereich der Diversität an einer Universität zu bearbeiten, bringt auf der einen Seite (betriebswirtschaftlich) mehr Output und schafft ebenso eine größere Gerechtigkeit.

Allgemein stellt Frau Rampf fest, dass Begehungen transparenter dokumentiert werden müssten, sodass sie für alle einsehbar sind und nicht doppelt stattfinden.

*Anmerkung aus dem Publikum: Nach Begehungen dauert es zum Teil 5 Jahre, bis etwas passiert.*

Es konnten Absprachen mit der Pressestelle getroffen werden, dass bei Veranstaltungen zum Unijubiläum bei Bedarf ein Gebärdensprachdolmetscher bzw. eine Gebärdensprachdolmetscherin anwesend ist.

#### **TOP 5: Anträge**

Der elektrische Türöffner in der Olshausenstraße 75 funktioniert erst ab 7 Uhr. Dies soll bitte behoben und zumindest ab 06:30 Uhr freigeschaltet werden.

Die Frage, ob die Schaltung eines elektrischen Türöffners in Laboren auch möglich ist, soll per Mail an Frau Grimm geschickt werden, damit sie diese Frage klären kann.

Die Heizungen im Gebäude Olshausenstraße 75 reichen nicht aus. Dies soll möglichst durch einen Temperaturmesser belegt werden und eine Mail an Frau Grimm geschickt werden.

#### **TOP 6: Verschiedenes**

keine Beiträge

**Ende**